

PLUS+ MIT VIDEO

Im Fichtelgebirgshof Himmelkron: Hier hilft der „Wedinator“



Boris Rukelj ist "Chef" des Wedinators und kann den Serviceroboter von seinem Handy aus steuern. // Foto: Jürgen Gärtner



von Jürgen Gärtner
Bayerische Rundschau

19.12.2024

TEILEN

Himmelkron – Seine Kollegen haben ihn „Wedinator“ getauft: Denn wie der Terminator bleibt er immer cool. Der „Wedinator“ ist ein Serviceroboter, der im „Fichtelgebirgshof“ in Himmelkron im Einsatz ist.

Eigentlich heißt er Genie Inbot. Bis zu 600 Gerichte pro Tag kann er ausliefern, Gäste zu ihrem reservierten Platz bringen, schmutziges Geschirr in die Küche zum Abspülen transportieren. Werbung für Spezialitäten des Hauses machen.

Und dabei hat er sogar immer einen lockeren Spruch auf den Lippen.

“ Ich habe zu tun. ”

Wedinator
Serviceroboter im Fichtelgebirgshof

Wenn ihm jemand im Weg steht, dann erkennen das seine Sensoren. Der Roboter stoppt automatisch und bittet darum, den Weg freizumachen. Denn: „Ich habe zu tun“, schiebt er als Erklärung nach.

Übel nimmt ihm das keiner. Das mag auch daran liegen, dass „Wedinator“ in der vorweihnachtlichen Zeit ein freundliches Nikolausgesicht auf dem Bildschirm hat und einen Nikolausmantel über den „Schultern“ trägt. Sogar Weihnachtslieder kann er spielen.

Der „Wedinator“ hat sich inzwischen zu einem echten Liebling bei den Gästen entwickelt, wird oft fotografiert und gefilmt. Vor allem Kinder sind von dem rollenden Roboter begeistert.

Boris Rukelj ist Chef des „Wedinators“, kann ihn per App steuern. „Das ist gar nicht schwierig, wenn man eingewiesen ist“, sagt er. Und dann folgt der mechanische Mitarbeiter auf jeden Tastendruck.

Doch wie sind Boris und seine Kollegen auf die Idee gekommen, den Service-Roboter „Wedinator“ zu taufen? Des Rätsels Lösung: Der Name setzt sich zusammen aus den drei Anfangsbuchstaben des Nachnamens von Geschäftsführer Christian Wedlich und den letzten sechs Buchstaben von Terminator.



Christian Wedlich ist Geschäftsführer im Fichtelgebirgshof. // Foto: Jürgen Gärtner

Wedlich gefällt der Name. „Der Roboter ist wie ich immer in Bewegung – always on the move. Das passt schon“, sagt er.

Ersetzen soll der Roboter den persönlichen Kontakt mit den Gästen aber nicht, betont der Geschäftsführer. „Das ist immer noch das Wichtigste.“

Aber der „Wedinator“ könne sein Team unterstützen, den 16 Festangestellten und 15 Aushilfen weite Laufwege abnehmen. Denn die gibt es in dem Hotel-/Restaurantkomplex zur Genüge. „In Stoßzeiten ersetzt er einen Mann.“



Der Serviceroboter kann mehrere Tablets auf einmal transportieren und so dem Personal Laufwege abnehmen. // Foto: Jürgen Gärtner

Bis zu fünf Tablets mit schmutzigem Geschirr kann der „Wedinator“ auf einmal in die Küche fahren. Damit er immer sein Ziel findet, wurde ihm der Grundriss des Fichtelgebirgshofs einprogrammiert. Seinen Weg findet er per GPS-Signal.

Serviceroboter im Fichtelgebirgshof in Himmelkron



IM FICHTELGEBIRGSHOF BEGRÜSST SERVICE-ROBOTER „WEDINATOR“ AN DER REZEPTION DIE GÄSTE

Der "Wedinator" unterstützt das Personal im Fichtelgebirgshof und hat sich zu einem beliebten Fotomotiv entwickelt. Vor allem Kinder sind von ihm begeistert.

„Die Erfahrungen nach den ersten drei Monaten sind gut“, sagt Christian Wedlich und will nicht ausschließen, dass irgendwann ein zweiter Service-Roboter in den Fichtelgebirgshof einziehen wird.

+++ Bleiben Sie mit der Bayerischen Rundschau auf dem Laufenden und **holen Sie sich jetzt unsere kostenlosen Newsletter.** +++

Denn wenn die Zahl der Hochzeiten und Firmenevents im Frühjahr wieder steigt und dann viele Leute auf einmal bedient werden müssen, sei der „Wedinator“ eine große Unterstützung.

Regulär kostet so ein Roboter 22.000 Euro. Als Vorführgerät hat ihn Wedlich 25 Prozent günstiger erworben.